№ 6383. Freitag, 18. November. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachm.

Versailles, 17. Nov. (Offiziell.) Abtheilungen der ersten Infanterie-Division (Königsberg) haben am 14. Nov. einen Ausfall von Mézières zurückgewiesen. Diesseits nur geringer Verlust.

Angekommen 9 Uhr Vormittags.

Bremen, 18. Nov. Nachrichten des Lloyd zufolge sind die Norddeutschen Lloyddampfer „Hansa“ und „Leipzig“ in Bremerhaven angekommen, nachdem sie in Grimsby mehrere Tage lang auf Ordre gewartet.

Angekommen 9½ Uhr Vormittags.

München, 18. Nov. Die „Corresp. Hoffmann“ erklärt: „Hiesige und preußische Blätter bringen die jüngste Anwesenheit des Grafen Beust in München mit der Tendenz einer Einmischung Oesterreichs in die deutschen Verfassungs-Angelegenheiten in Verbindung. Wir sind ermächtigt, diesen Nachrichten zu widersprechen und können versichern, daß der österreichische Reichskanzler während seines kurzen hiesigen Aufenthalts in der versöhnlichsten, preußenfreundlichsten Weise bei allen Begegnungen sich ausgesprochen hat.

Telegraphische Nachrichten.

Saarbrücken, 17. Nov. Berichte aus Versailles vom 14. d. melden: General v. Tresckow, Chef des Militärcabinets, hat das Commando der 17. Division (Mecklenburger und Hanseaten) erhalten, welche sich im Augenblick bei der Armee des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin gegen die Loire-Armee befindet. — Aufgefangene Pariser Zeitungen vom 12. d. enthalten ein Dekret der Regierung, daß von diesem Tage an nur noch Pferde-, Maulesel- und Eselfleisch geliefert wird. — Wieder ist ein Ballon von unsern Husaren eingefangen worden.

Brüssel, 17. Nov. Das Journal „Bien public“ veröffentlicht eine an die Großmächte gerichtete Adresse zu Gunsten des Papstes. Die Adresse ist unter Zuziehung von Delegirten sämmtlicher Diözesen abgefaßt worden. Dem Könige wird ein Exemplar der Adresse mit der Bitte, die Angelegenheit bei den fremden Mächten zu befürworten, übereicht werden.

Der „Indépendance“ wird aus Lyon berichtet, daß die erste Legion der Nationalgarde des Rhone-Departements in der Stärke von 4000 Mann in der Richtung nach Osten abmarschirt ist. Drei Regimenter sollen ihr demnächst folgen. — Demselben Blatte schreibt man aus Tours, daß die Regierung beabsichtige, bei Orleans ein verschanztes Lager einzurichten. (W. T.)

Brüssel, 17. Nov. Dem Vernehmen nach wird Anfangs nächster Woche die erste Nummer eines neuen Journals „Echo de la patrie“ erscheinen. Dasselbe gilt als Organ der bonapartistischen Partei; als Redacteure werden Clément Duvernois und Granier de Cassagnac (Vater) genannt.

— Ein gestern Abend hier eingetroffener Courier der amerikanischen Gesandtschaft in Paris berichtet, daß Trochu einen Ausfall nach verschiedenen Seiten vorbereitet. — Der Directeur des „Gaulois“, Tarbé, ist aus Paris hierher geflüchtet und beabsichtigt, sein Journal hier erscheinen zu lassen. (B. B.-C.)

— Gerüchtweise verlautet hier, daß es in und bei Marseille zu ernsten Zusammenstößen zwischen den verschiedenen sich dort gegenüberstehenden Parteien gekommen sei. (B.B.-Z.)

Lille, 16. Nov. Tergnier ist gestern von starken preußischen Truppen besetzt worden. Man erwartet stündlich einen Ausfall der Pariser Armeen.

Tours, 16. Nov. (Auf indirectem Wege.) Die Regierung läßt folgende militärische Nachrichten verbreiten: Die Preußen haben in der Stärke von 12,000 Mann Dijon von Neuem besetzt. Französische Truppen haben Dreux besetzt. Mezières ist von den Preußen fast vollständig eingeschlossen.

Genf, 16. Nov. Aus Lyon geht die dort angeblich als französische Regierungsdepesche veröffentlichte Nachricht ein, daß Dole von den Preußen besetzt sei. Die Einwohner von Lyon sind amtlich aufgefordert worden, sich auf 3 Monate mit Lebensmitteln zu versorgen. Garibaldi war am 15. noch in Autun.

Hamburg, 16. Nov. Die „Börsenhalle“ enthält folgende amtliche Mittheilungen: Die norddeutsche Brigg „Theresia“, von Sunderland kommend, wurde heute von einem französischen Aviso bis Helgoland verfolgt, woselbst 9 Kriegsschiffe sich befinden. — Aus Cuxhaven von heute Mittag wird gemeldet: Die heute eingekommenen Schiffe, worunter auch norddeutsche Segelschiffe, haben von der französischen Flotte nichts gesehen.

London, 17. Nov. Die Morgenblätter sprechen sich über die russische Note in ziemlich heftiger Weise aus, am schärfsten urtheilt die „Times“, welche Granville's Note vollständig billigt. Die „Times“ ist der Ansicht, daß während des deutsch-französischen Krieges die Zusammenberufung eines europäischen Congresses unausführbar sei. Sie erwartet das Zusammenhalten sämmtlicher Tractatmächte gegenüber Rußland, und bezeichet die Zerstörung etwaiger in Verletzung des Tractates im schwarzen Meere auftauchender russischer Schiffe als eine durch die Verträge gebotene Pflicht.

Wien, 17. Novbr. Im Abgeordnetenhause wurde gestern der Dringlichkeitsantrag gestellt, das Abgeordnetenhaus möge die Regierung auffordern, eine sechs- bis achttägige Vertagung der Eröffnung der Delegation zu erwirken. Die Dringlichkeit des Antrages wird abgelehnt, jedoch beschließt das Haus, von der Drucklegung desselben Umgang zu nehmen und ihn auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung zu stellen. — Das Herrenhaus begann die Adreßdebatte. In der General-Debatte sprechen Graf Falkenhayn gegen, Hofrath Ungar und Fürst Carlos Auersperg für den Adreßentwurf. Ministerpräsident Graf Potocki erklärt, die Enttäuschung, welche er bezüglich der Unterhandlungen mit den Czechen erfahren hätte, sei der härteste Schlag gewesen, den er je erlitten habe. Er habe nur aus österreichischem Patriotismus gehandelt. Die seinerzeitige Auflösung des Reichsrathes sei Angesichts der drohenden äußern Verhältnisse nothwendig gewesen. Der Ministerpräsident weist mit Entschiedenheit den Vorwurf zurück, daß er die Verfassung verletzt habe und erklärt einen Ausgleich als unbedingt nothwendig. Von dem Bestreben, einen solchen zu erreichen, werde er niemals, so lange er Minister bleibe, abgehen. Schließlich ersucht Graf Potocki, die Delegationswahlen sobald als möglich vorzunehmen. Nachdem noch Ungar und Lichtenfels auf diese Ausführungen geantwortet hatten, wurde die Generaldebatte geschlossen.

Das Herrenhaus nahm in seiner heutigen Sitzung die Adresse unverändert nach den Anträgen des Adreßausschusses mit großer Majorität an. In der morgigen Sitzung werden die Wahlen für die Delegation vorgenommen werden.

Die „Wiener Abendpost“ erklärt gegenüber Nachrichten der Journale, daß alle über den angeblichen Rücktritt des Reichskanzlers Grafen Beust verbreiteten Gerüchte, sowie alle daran geknüpften Umstände auf müßiger Erfindung beruhen.

Pest, 17. Nov. In der heutigen Sitzung des Unterhauses richtete Simonyi folgende Interpellation an die Regierung: Ob dieselbe Kenntniß von Lord Granvilles Erklärung habe, daß keine Macht bereit gewesen sei, England bei seiner zu Gunsten des Friedens unternommenen Intervention zu unterstützen, und ob die Regierung bereit sei, in der von Granville angegebenen Weise zur Herbeiführung des Friedens zu wirken; ferner, welche Stellung die Regierung gegenüber der Kündigung des Vertrages von 1856 zu nehmen beabsichtige und ob Hoffnung sei, daß sämmtliche Mitunterzeichner des Pariser Vertrages ein gemeinsames Vorgehen beobachten werden.

Petersburg, 17. Novbr. Das amtliche Blatt veröffentlicht einen Erlaß des Kaisers an den Kriegsminister, mittelst welchem derselbe beauftragt wird, einen Gesetzentwurf bezüglich der Militairreserve auszuarbeiten, wodurch die Militairpflicht unter gewissen Beschränkungen auf alle Stände ausgedehnt werden soll.

✻ **Berlin**, 17. Novbr. In Bezug auf die deutsche Frage erfahren wir jetzt aus sicherer Quelle, daß sich ein Umschwung zu Gunsten der nationalen Sache vollzogen hat. Aus Württemberg ist an hiesiger, der Regierung nahestehender Stelle gemeldet worden, daß dort große Entrüstung über die Intriguen, welche jetzt plötzlich am Hofe abgespielt werden, herrscht und welche zu keinem anderen Zweck gesponnen werden, als die Vereitelung des deutschen Einigungswerks herbeizuführen. Die Wahlagitation hat aus diesem Grunde denn auch dort bedeutende Dimensionen angenommen. Nun, wir meinen, die neuesten Ereignisse, welche die europäische Welt erschüttern und die dunklen Wolken, welche sich plötzlich im Osten aufthürmen, werden den süddeutschen Regierungen wohl die Erinnerung erwecken, daß es im Sturme gut ist, ein starkes festes Haus zu bewohnen und Graf Beust, den Hauptacteur in diesem Intriguenspiel, wird diese Angelegenheit zu anderer Thätigkeit führen. Aus München vom 16. wird berichtet: „Heute findet ein Ministerrath statt, in welchem über die Bekanntgebung des in der deutschen Frage eingenommenen Standpunktes und des Verlaufs der Berathungen verhandelt werden soll. Ein Handbillet des Königs an Graf Bray nach Versailles gerichtet, betrifft wahrscheinlich den Kaisertitel.“ Ferner versichert ein Telegramm des „Fr. J.“ aus München, daß nach Mittheilung aus sonst glaubwürdiger Quelle die Lösung der deutschen Frage gesichert ist, indem Preußen in militärischer Hinsicht Zugeständnisse gemacht und Bayern in den übrigen Stücken nachgegeben hätte. — Die französische Loire-Armee ist nach den vom Kriegsschauplatz hier eingegangenen Nachrichten außer Stand gesetzt, einen Vormarsch nach Paris zu beginnen. Die Armee des Prinzen Friedrich Carl ist soweit vorgerückt, daß ihre Operationen sich mit denen der Armee des Großherzogs von Mecklenburg und des Generals v. d. Tann vereinigen. Das Corps des letzteren hat jetzt eine ungefähre Stärke von 34,000 Mann, die Armee des Prinzen Friedrich Carl setzt sich aus zwei Armeecorps in einer Stärke von 60,000 Mann zusammen und die Armee des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, die aus den Truppen des Generals v. Wittich und der 17. Division, die jetzt unter dem Oberbefehl des Generals v. Tresckow steht, sich zusammensetzt, ist etwas über 35,000 Mann stark. Die der Loire-Armee entgegenstehenden Truppen haben also eine bedeutende numerische Ueberlegenheit. In militärischen Kreisen wird

---

Z Reisenotizen vom preußischen Liebesgabenzuge.

2. In Feindesland.

In Riegel merkte man zuerst die thatsächliche Nähe des Krieges, der uns sonst nur seine Sendlinge aus weiterer Ferne entgegengeschickt hatte. Um den kleinen Bahnhof lagerten Proviant- und Fouragemassen, leere Eisenbahnwagen aus aller Herren Länder standen zur Rückfahrt bereit, große Trains von Bauernwagen hielten dort, um Hafer oder Proviant der kleinen Armee zuzuführen und von all diesen Dingen gestaltete sich die Umgebung der Station wie ein kleiner Lagerplatz, dem auch die Soldaten, ein hierher verlegtes Commando altpreußischer Landwehren, nicht fehlten. Bunter als auf der einsam im Felde liegenden Station ging es indessen noch in dem großen wohlhabenden Dorfe Riegel selbst zu, welches eine kleine Viertelmeile landeinwärts an den Ausläufern des rebenumkränzten Kaiserstuhles liegt. Da tummelten sich badische, preußische, bayerische Soldaten und Militärbeamte umher, den Proviant zu befördern, Quartiere zu vermitteln, den Kranken Obdach zu schaffen, denn auch hier wie fast in jedem Dorfe befindet sich ein Lazareth. Die flinke Kellnerin hätte hundert Hände haben müssen, um durchpassirende Offiziere, Staffetten, Begleitungsmannschaften und jene große Zahl von Geschäftsleuten zu bedienen, welche sich überall im Gefolge solcher Truppe befindet. Wir langten spät an, Quartier war zwar bestellt, doch mußten wir weit über die Straße gehen, um in der Putzstube eines Dorfkrämers unsere Betten zu finden; gute Betten, was ich gleich hinzufügen will.

Peitschenknall erweckte uns am frühen Morgen, unsere requirirten 18 Gespanne waren aus den benachbarten Dörfern angekommen und fuhren zum Bahnhof. Mein Gefährte benutzte die Gelegenheit, mir war es genehm an dem heitern frischen Herbstmorgen das Viertelstündchen zu gehen. Der badische Etappen-Commandant bemerkte als vorsorglicher Pflegevater seines Commandos, daß bei früheren Liebesgaben-Expeditionen die zum Verladen commandirten Soldaten niemals Gelegenheit erhalten hätten, die beförderten Herrlichkeiten zu prüfen. Es hätte dieses Winkes nicht bedurft, denn wir waren ja überreich ausgestattet, die braven Leute gehörten ja auch zu den Landwehren unserer Provinz und die Erfahrung macht man bald, daß grade die abcommandirten Mannschaften bei solchen Vertheilungen stets zu kurz kommen. Bevor wir an die Arbeit gingen, wurde daher ein Faß mit Citronenschnaps und eine Kiste mit Wurst geöffnet, zum ersten Male Gastfreundschaft geübt in der Fremde. Den Leuten schmeckte das Frühstück vortrefflich, flugs waren die Feldflaschen bei der Hand, um sich auch noch für die trockeneren Stunden des Tages etwas aufzuheben.

Das Verladen ging schnell und als etwa die Hälfte der Wagen mit Kisten, Fässern und Säcken gefüllt war, kletterte ich auf einen derselben, arrangirte mir auf dem Futtersack des Fuhrmanns einen schwindelnden Sitz und führte die Vorhut der Karawane an. Sehr schnell ging die Expedition nicht, nur im Schritt bewegte sich der Zug vorwärts, aber das Wetter war so schön und mild, der Weg immer an den Abhängen des Kaiserstuhls sich entlang schlängelnd, so reizend, daß nur der Gedanke an die Kürze der Tage, die Furcht von der Nacht überrascht zu werden, mich die Leute zur Eile antreiben hieß. Aber das fruchtete wenig, zu den zwei Meilen bis zum Strome brauchten wir reichlich 4 Stunden, so daß mein Vortrab erst gegen drei Uhr an den Rhein gelangte. Hier hatte es bis jetzt mißlich ausgesehen. Durch das Hochwasser waren Baumstämme an die Schiffbrücke getrieben, ja man meint sogar, daß der Feind diese absichtlich habe dagegen treiben lassen, dadurch ging sie in Trümmer und mehrere Tage lang konnte der Rhein nur im Kahn passirt werden. Jetzt hatten preußische Ingenieure eine fliegende Fähre hergestellt, sie leiteten den Uebergang, bivouakirten in Strauchbaracken um große Feuer am Strom und lebten bei den Marketendern, die sich dort sofort mit Brod, Käse, Wurst, Schnaps etablirt hatten. Ihnen ward als Wegzoll ein zweites Faß geopfert, ehe unser inzwischen nachgekommener Wagenpark den Weg über die reißende Flut antrat. Die Fähre, stets mit 4 Wagen belastet, flog wie der Wind, wir glaubten uns schnell befördert, aber drüben auf elsässischem Boden erwartete uns das Hauptkinderniß.

Der Rhein, hier noch ein wilder Geselle, ein ächtes Gebirgswasser, das aller Correctionen und Eindämmungen spottet, theilt sich neben dem Hauptstrom in eine Menge todter Rinnen, von Buschwald bestandene Inseln bildend, die durch Dämme mit dem Ufer verbunden sind. Aber auch diese Dämme hatte die Regenfluth vernichtet, wir hielten auf einer der Bruchinseln und ein kleiner Prahm war beschäftigt, mitten zwischen ihnen durchsteuernd, den Transit zu besorgen. Da saßen wir nun bei beginnender Abenddämmerung mitten im Wasser mit unseren Schätzen. Aesthetisch war gegen die Lage wenig zu erinnern, nur practisch schien sie verzweifelt genug. Die fruchtbare gartengleiche Ebene, welche das Auge während der Fahrt durchs badische Land so sehr erfreut hatte, ist hier den Blicken entzogen, die lichtgrünen Gebirgswasser, noch nicht durch die lehmigen Zuflüsse deutscher Erde getrübt, schäumen und stürzen zwischen Eichen- und Erlenwaldungen, von buschigen Sumpfinseln oft zertheilt, dahin am Fuße des Kaiserstuhls, der unmittelbar über der Flut sich in schönen Linien erhebt. Von dem letzten steilen Fels blickt die Sponneck, ein zerfallenes Burggemäuer, in diese großartig wilde Einsamkeit von Wald und Wasser, über die die rothen Lichter der Abendsonne sich grell ergießen. Ihr Schein reflectirt funkelnd in den Fenstern der kleinen Capelle, welche den Kaiserstuhl krönt, das Gotteshäuschen schimmert so hell hernieder, daß die auf feuchtem Grunde lagernden rheinischen Pioniere plötzlich wie auf Verabredung den schönen Volkssang von der Capelle anstimmen. Doch es ward dunkler und dunkler, die Landschaft verblaßte, der volle Mond stieg herauf über die östlichen Höhen, die lodernden Wachtfeuer hüben und drüben flackerten lustig im milden Halblichte, es war das eine Scenerie, so eigenthümlich und malerisch, wie ich sie niemals in ähnlicher Art wiedersehen werde. Das machte indessen unsere Situation nicht annehmbarer auf dem kleinen, dicht mit Wagenreihen besetzten Rheininselchen. Von drüben kamen große Züge Bauernwagen, alle beladen mit erbeuteten Gewehren, theils aus Fort Mortier, theils von den zersprengten Freischützen, die nun unter Escorte nach Deutschland geschickt wurden, dazwischen drängte eine bayerische Feldpost auf schnelle Beförderung und der armselige Prahm brauchte jedesmal fast eine

allgemein angenommen, daß in den nächsten Tagen die Loire-Armee gezwungen sein wird, einen Kampf mit den deutschen Truppen aufzunehmen, oder schleunigst die Flucht über die Loire zu ergreifen. Mit der Vernichtung der Loire-Armee, welche sieben Cavallerie-Regimenter und acht Linien-Infanterie-Regimenter zählt, würden dann die letzten Reste der ehemaligen kaiserlichen Armee zersprengt und gefangen werden.— Der Landtag wird wohl in der ersten Januarwoche berufen werden und während der ersten beiden Monate des neuen Jahres seine Geschäfte abwickeln.

* [Die Wahlresultate] liegen schon ziemlich vollständig vor. Außer den bereits genannten heben wir noch folgende hervor: Es sind gewählt: in Saalmünster Dr. Fr. Oetker; in Oels v. Kardorff, in Reichenbach (Schlesien) Rechtsanwalt Lent und Rechtsanwalt Carl Braun-Wiesbaden, in Duisburg Dr. Hammacher, in Geldern Peter Reichensperger, in Zirke (Posen) Elsner von Gronow, in Breslau (3. Wahlgang) Lasker gegen Ziegler, in Bärwalde Geh. Legationsrath v. Keudell, in Aachen App.-Ger.-Rath Reichensperger-Köln, in Wanzleben v. Benda, in Artern Prediger Richter, in Eisleben Prof. Gneist und v. Forckenbeck, in Bielefeld Finanzminister a. D. v. Bodelschwingh und Strosser, in Bernau Geh. Rath Heise, in Liegnitz Geh.-Rath Jacobi und Prof. Roepell-Breslau, in Meschede Peter Reichensperger, in Münster Aug. Reichensperger, in Creuzburg Graf Bethusy-Huc, in Görlitz Kämmerer Hagen-Berlin und Dr. Paur, in Trebnitz Minister Graf zu Eulenburg und von Mitschke-Collande, in Coblenz Aug. Reichensperger, in Altenkirchen Ob.-Tribunalsrath Frech.

— In der Provinz Hannover sind nach der „Z. f. N." gewählt: 28 Nat.-Liberale, 5 Ministerielle und 3 Partikularisten. (Bisher bestand die hannoversche Vertretung aus 31 Nat.-Liberalen, 3 Ministeriellen und 2 Partikularisten.)

— In Schlesien sind nach der Angabe der „Schl. Z." gewählt: Fortschrittspartei 2, Lib. und Nat.-Lib. 13, Freiconservative 11, Conservative 27, Klerikale 10, unbestimmt 2. Im Vergleich mit den Wahlen von 1867 haben die Conservativen und die Klerikalen einige Stimmen gewonnen.

— Der Nordd. Dreimaster „Wilberforce", mit Reis von Akyab nach Kalmauth bestimmt, ist von den Franzosen weggenommen und nach Brest geschleppt worden. — Folgende Schiffe sind als Prisen in Dünkirchen eingebracht: Schooner „Nordsee", Capt. Kamp, von Geestemünde in Ballast, Schooner „Venus", Capt. Assing, von Bremerhaven mit leeren Fässern, Schooner „Wanderer", Capt. Stürmer, von Bremerhaven in Ballast, Schooner „Henriette", Capt. Smidt, von Brake mit Taback

— In den letzten Tagen sind mehrere Norddeutsche Kriegsschiffe, welche mit Beginn des Krieges nach Swinemünde gingen, nach Kiel zurückgekehrt: Dampfcorvette „Vineta", Segelfregatte „Niobe", Brigg „Rover" und Aviso „Adler."

— Aus Versailles 13. Nov. wird der K. Z. geschrieben: Ueber die Operationen nördlich von Orleans verlautet nichts Neues. Die Unsern, nahezu 50,000 Mann stark, stehen seit dem 10. Nov. noch in Toury. Die französische Loire-Armee war ihnen gestern bis zwei Eisenbahnstationen nahe gerückt. Sie befand sich in Artenay, dem Orte, in welchem gerade vier Wochen früher der erste Zusammenstoß zwischen dem Tann'schen Corps und der damaligen Loire-Armee stattgefunden hatte. Man erwartet eine Schlacht.

— Das zehnte Armee-Corps ist nach dem „H. C." am 8. d. von Neuf-Château (an der obern Maas) abmarschirt und am 10. d. in Chaumont (an der oberen Marne, zwischen Neuf-Château und Chatillon sur Seine) angekommen. General von Voigts-Rhetz hatte dort mit seinem Stabe in der Präfectur Quartier genommen. Chaumont war bereits am 7. d. seitens des 3. preußischen Armeecorps besetzt worden. Seitdem sind nun eine Reihe von Tagen verstrichen. Eine amtliche Bekanntmachung verkündete, daß der Feldpostverkehr zwischen Chaumont und Chatillon und darüber hinaus wegen Unsicherheit der Straßen theilweise unterbrochen sei, daß man aber versuchen werde, über Troyes und Sens den Truppentheilen ihre Postsendungen zuzuführen. Nach alledem darf man annehmen, daß die Marschcolonnen die Linien des Armançon und der Yonne nunmehr erreicht oder überschritten haben und daß ein Zusammenstoß mit dem Feinde nahe bevorsteht. Französische Blätter berichten sogar schon von einem Ueberfall, den die Nationalgarde von Nemours (am Loing, südlich von Fontainebleau) gegen streifende „Ulanen" vollbracht haben will.

— Wie die „B. N." erzählen, schrieb General v. Treskow an den Commandanten des belagerten Belfort: „Ich beabsichtige nicht, Sie zu bitten, mir den Platz Belfort zu übergeben, aber ich überlasse es Ihnen, selbst zu urtheilen, ob es nicht zweckmäßig wäre, der Stadt alle Schrecken einer Belagerung zu ersparen, und ob Ihr Gewissen, Ihre Pflicht Ihnen nicht gestatten würden, mir die Festung, die Sie commandiren, auszuliefern. Ich beabsichtige mit dieser Zuschrift blos, die Bevölkerung so viel als möglich vor den Schrecken des Krieges zu bewahren." Der Commandant Oberst Denfert-Rocherau antwortete: „Indem ich in meinem Gewissen die von Ihnen entwickelten Gründe erwäge, kann ich nicht umhin zu finden, daß der Rückzug der preußischen Armee das einzige Mittel ist, das sowohl die Ehre als die Menschlichkeit empfehlen, wenn Sie wirklich der Bevölkerung von Belfort die Schrecken einer Belagerung ersparen wollen. Wir wissen alle, welche Bestätigung Sie Ihren Drohungen geben werden, und sind gefaßt auf alle Gewaltthätigkeiten, die Sie zur Erreichung Ihres Zweckes für nöthig halten werden, allein wir kennen auch den Umfang unserer Pflichten gegen Frankreich und die Republik, und wir sind entschlossen, dieselben bis zum Ende zu erfüllen."

— Aus Bern vom 15. wird der „Wes.-Ztg." berichtet: Laut heutiger Depesche des Obercommandanten der schweizerischen Grenztruppen aus Pruntrut an das eidgenössische Militärdepartement beabsichtigen die französischen Truppen einen Angriff zwischen Blamont und Fahy. In Pruntrut bereitet man sich auf die Aufnahme von Verwundeten vor.

München, 17. Nov. Das Collegium der Gemeindebevollmächtigten hat fast einstimmig den Beschluß gefaßt, die aus der Stadtkasse bewilligten Summen für die Einzugsfeierlichkeiten für den Fall zurückzuziehen und den entsprechenden Betrag einer Invalidenstiftung zuzuwenden, wenn Bayern dem auf Grundlage der Verfassung des Norddeutschen Bundes zu gründenden deutschen Bundesstaate nicht beitreten würde, da Bayern dann keinen Anlaß habe, eine Jubelfeier zu veranstalten. (W. T.)

Oesterreich. Pest, 15. Nov. Die meisten Blätter befassen sich mit der russischen Kündigung des Pariser Vertrages. Die deakistischen Blätter fordern die Regierung zur Energie auf; die Monarchie werde selbst mit den Waffen in der Hand ihre Macht und Würde vertheidigen. Die Oppositionsblätter hoffen auf eine friedliche Beilegung. (N. fr. Pr.)

England. London, 16. Nov. Alle Congreßgerüchte sind sicherem Vernehmen zufolge bis jetzt völlig unbegründet. — „Standard" und „Daily News" erklären, England müsse, sofern Rußland auf seiner Forderung, Kriegsschiffe auf dem Schwarzen Meer halten zu dürfen, bestehe, formellen Protest hiergegen einlegen und eventuell den Krieg erklären. Gegenwärtig soll Rußland, wie man hier wissen will, sechs eiserne Kanonenboote auf dem Schwarzen Meer haben. (B. B.-Z.)

Dänemark. Copenhagen, 16. Nov. Bei Gelegenheit der Mittheilung, daß heute die sechsjährige Frist freien Uebertritts nach Dänemark abläuft, welche der Prager Frieden den Bewohnern Nordschleswigs gewährt, fordert „Dagbladet" die Regierung auf, eine Verlängerung dieser Frist herbeizuführen, die übrigens nur von kurzer Dauer zu sein brauche, da die Voraussetzung gerechtfertigt sei, daß gleichzeitig mit dem deutsch-französischen Friedensschluß auch die endliche Ordnung der Nordschleswigschen Frage durch loyale Auslegung des Prager Friedens erfolgen werde. (B. B.-Z.)

Holland. Aus dem Haag meldet ein Tel. des „Fr. J." daß der König ernstlich erkrankt ist. Er leidet an Blutspeien. — Van Reenen hat die Aufforderung zur Bildung eines neuen Cabinets abgelehnt.

Haag, 16. Nov. Die Entlassung des Ministers der Colonien, de Waal, wurde angenommen. Der Minister der Marine, Broex, wurde mit der interimistischen Leitung des Colonie-Ministeriums beauftragt. (W. T.)

Frankreich. Ein Decret der Regierung in Tours theilt alle mobilisirten Bürger in zwei Aufgebote ein, deren erstes alle Männer ohne Familie, das zweite alle anderen waffenfähigen Männer umfaßt. Letztere sind je nach dem Alter in drei Categorien eingetheilt. Ein anderes Decret eröffnet dem Minister der öffentlichen Arbeiten einen Additional-Credit von 19½ Millionen Francs zum Zwecke der Volksbewaffnung in Paris. Ein fernerer Beschluß der Regierung gestattet die Requisition von Schaffellen, um warme Bekleidungsstücke für die Vertheidiger von Paris anzuschaffen. Nach dem neuesten Decret Gambettas müssen alle Rekruten in acht bis vierzehn Tagen ausgebildet sein. Graf Chambord hat dem Baron Charette und anderen Getreuen der Bourbons ausdrücklich die Ermächtigung gegeben, unter den Fahnen der Republik gegen Deutschland zu fechten. — Haußmann, der frühere Seine-Präfect, welcher bekanntlich in Nizza verhaftet wurde, ist wieder in Freiheit gesetzt worden. Er begab sich sofort nach Italien. — Dem „Journal de Rouen" zufolge hat der französische Postdampfer „Pereire", welcher aus New-York in Havre eingetroffen ist, 7000 Faß Pulver, 1 Million Patronen, 60,000 Gewehre, 30 Kanonen und 1 Mitrailleuse aus Amerika herübergebracht. — Die Francs-tireurs de la Sarthe, die nicht genug Energie dem Feinde gegenüber bewiesen, sind auf Befehl des obersten Commandanten im Westen entwaffnet worden — Ueber den Marsch der Deutschen, die aus Metz nach Süden heranrücken, vernimmt man nichts Bestimmtes. Nach den letzten Nachrichten hatten dieselben Troyes besetzt und ihre Vedetten standen an den Landstraßen von Sens und Auxerres. Die Nationalgarde von Nemours soll 42 Ulanen zu Gefangenen gemacht haben. — „Siècle" meldet die Ankunft von 50,000 Remingtongewehren in Lyon, welche für die Armee bestimmt sind, die in Lyon gebildet wird. Von Nantes traf in Lyon eine Riesenkanone zur Vertheidigung der Festung ein. Auch 230 Pyrenäenjäger mit guten Remingtongewehren zur Verstärkung Garibaldis trafen von Perpignan in Lyon ein. Auf ihren Fahnen steht, umhüllt von schwarzem Crêpe, der Wahlspruch: „Vaincre ou mourir!" — Nach Berichten aus Lyon vom 13. November hatten die Deutschen Varenges mit 2000 Mann besetzt und marschirten auf Bessay. In Dôle, wo bisher Garibaldi sein Hauptquartier hatte, sind sie ebenfalls eingerückt. — Ein Journal von Besançon meldet: „Ein deutsches Corps von 40,000 Mann steht in Vesoul und den umliegenden Dörfern. Dieses Corps soll unter dem Oberbefehl des Generals v. Werder nach Lyon marschiren. Ulanen sind bis nach dem Walde von Dampierre, bis auf einige Stunden von der Grenze des Doubs-Departements vorgegangen.

Spanien. Madrid, 16. Nov. In diesem Augenblicke, 7½ Uhr Abends, ist die feierliche Abstimmung zur Königswahl geschlossen. Von den 345 Deputirten haben 311 Theil daran genommen. Der Herzog von Aosta hat 191 Stimmen erhalten. 2 Deputirte, durch Krankheit verhindert, der Wahl beizuwohnen, haben ihre Stimmen schriftlich abgegeben. Für die Föderativ-Republik waren 60 Stimmen, für die Unitar-Republik 3, für den Herzog von Montpensier 27, für den Herzog de la Victoria 8, für den Prinzen Alfonso 2, für die Herzogin von Montpensier 1 Stimme. 17 Wahlzettel, von welchen 12 karlistischen Deputirten gehören, waren unbeschrieben. Die dem Wahlgesetze entsprechende Majorität müßten 173 Stimmen sein, und da der Herzog von Aosta 191 Stimmen und vor der Abstimmung schon 2 schriftliche erhalten hatte, so ist derselbe von dem Präsidenten der constituirenden Cortes zum König proclamirt worden. Artilleriesalven verkündigten dieses Ereigniß der Bevölkerung, unter welcher vollständige Ruhe herrscht.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 18 November, 4½ Uhr Nachmittags.

Offizielle militairische Nachricht.

Versailles, 18. Novbr. Der Königin Augusta in Coblenz. Großherzog von Mecklenburg hat gestern den Feind auf seiner ganzen Linie bei Dreux zurückgeworfen, General-Adjutant v. Treskow, der momentan die 17. Division commandirt, hat mit geringem Verlust Dreux genommen. Viele Gefangene gemacht. Verfolgung in der Richtung von Le Mans.

Wilhelm.

Angekommen 2½ Uhr Nachm.

Wien, 18. Nov. Das telegraphische Correspondenz-Bureau meldet: Die in Constantinopel am 17. Novbr. überreichte russische Note stützt sich auf frühere Tractatverletzungen, namentlich die Vereinigung der Donaufürstenthümer, die Ernennung des Fürsten Carl, die Durchfahrt von Kriegsschiffen durch den Bosporus. Rußland erklärt sich bestimmt an die Artikel 11, 13 und 14 des Vertrags für nicht mehr gebunden. Der Vezier antwortete dem russischen Geschäftsträger, er nehme Kenntniß von dieser Mittheilung und werde nach Berathung mit den anderen am Tractate betheiligten Mächten antworten.

Danzig, den 18. November.

* Das Resultat der in der gestrigen Gemeindewähler-Versammlung durch Zettelwahl vorgenommenen Abstimmung über die aufzustellenden Candidaten für die Stadtverordneten-

---

Stunde, um sich durch das stille sumpfige Geäder der todten Flußarme hin und her zu winden. Es wurde 6, es wurde 7 Uhr — und das ist bekanntlich in dieser Jahreszeit tiefe Nacht — ehe wir allmälig vorwärts kamen. Es mahnte mich an die Geschichte vom Wolf, vom Kohlkopf und vom Ziegenbock, als unser Wagenpark mit der spärlichen Bedeckung zwischen Ufern und Inseln auseinandergerissen sich langsam fortbewegte. Wir hielten Kriegsrath und beschlossen, daß Hr. Comm.-Rath Bischoff, der umsichtige, stets thätige Chef unserer Expedition, sich direct ins Hauptquartier nach Kuhnheim begeben solle, um weitere Dispositionen zu verabreden. Den ersten Zug der Wagen führte ich nach dem ca. 1½ Meilen entfernten Markolsheim, ein zweites Drittel wurde der militärischen Bedeckungsmannschaft anvertraut, den Rest, der erst mitten in der Nacht übergesetzt sein konnte, wollte unser dritte College nicht verlassen.

So geschah es denn auch. Neben meinem Wagen her wanderte ich in der klaren Mondscheinnacht die 2—3 Stunden nach Markolsheim. Es war mir wunderbar zu Muthe, in diesem Lande, dessen Wiederbesitz für Deutschland mein Traum, meine Sehnsucht, meine Hoffnung, endlich meine Zuversicht gewesen, so lange ich politisch denken und fühlen kann, nun den ersten Schritt zu thun, gleichsam im Moment der allgemeinen Besitzergreifung, die nun meine Fantasie für sich vollzog, als ich zwischen den herrlichen Nußbaumreihen, zwischen den schönen Canälen hinwanderte. Gern hätte ich von den Wagenführern nähern Aufschluß über Land und Gegend eingezogen, allein Niemand wußte etwas davon. Mein Fuhrmann, ein guter 50er der nur ca. ¼ Meilen vom Rhein entfernt wohnte, gestand mir, daß er früher erst ein einziges Mal diesen Strom gesehen, heute zuerst ihn überschritten habe. Danach zu urtheilen, müssen wenigstens hier im Oberland die Beziehungen zwischen den beiden Uferländern sehr schwache sein, möglich aber, daß weiter hinab, wo Brücken und größere Städte lebhaftern Verkehr hervorrufen, dieser auch den Elsässer mit dem Badenser in nähere Berührung bringt. So mußte ich denn die Orientirung auf den nächsten Tag ersparen und hatte schließlich als einzige laute Unterhaltung nur den heftigen Kanonendonner von Breisach, der bereits den ganzen Tag hindurch ununterbrochen gebrummt hatte, jetzt aber mit erneuter Heftigkeit begann und dauerte.

Wir kamen denn endlich nach Markolsheim, einem stattlichen Dorfe, eine gute Meile nördlich von dem Hauptquartier Kuhnheim, also fast zwei Meilen von Neubreisach entfernt. Von hier aus ward die Verpflegung der kleinen Armee besorgt, hier lagen in Lazarethen die Schwerkranken, die man weder weit transportiren noch in der Nähe des Kriegsschauplatzes lassen konnte, hier fanden wir also außer einem starken Commando von ca. 70 Mann, außer einer Unmasse von Wagen und Vorräthen auch eine große Zahl von Militärbeamten. Ich lenkte meinen Wagenzug, es war etwa ½10 Uhr, durch die lange Dorfstraße direct nach der Hauptwache, ließ, da es zu spät zum Abladen war, einen Posten davor stellen und mich zum Platzcommandanten, Lieut. Fromm, führen, um für mich selbst und die Späterkommenden Quartier zu erbitten. Der Unteroffizier führte mich in ein Kaffeehaus. Ein Kaffeehaus in einem Dorfe? fragt man wahrscheinlich etwas ungläubig. Aber Markolsheim besitzt mindestens ein halbes Dutzend derartiger Etablissements und noch mehrere Hotels. Markolsheim, das Dorf, hatte ein Rathhaus, eine Mairie und andere öffentliche Gebäude, die mancher deutschen Mittelstadt Ehre machen würden, mit Säulen und Balkons, stattliche Fronten, denen das Material, fester rother und gelber Sandstein, fast einen monumentalen Character verleiht. Dieses Rathhaus besitzt, damit ich das gleich einschalte, in seinem ersten Stock einen schönen Saal mit vergoldeten Tapeten, Kronleuchtern und anderem Schmuck, zu Festlichkeiten der Dorfbewohner sonst bestimmt, jetzt aber von dem flinken Königsberger Delegirten vollständig in Beschlag genommen für seine Liebesgaben, seine Käse, Biere, Schnäpse und Cigarren, mit denen er uns immer einen Tag vorausgeeilt war, grade wie wir den Elbingern, welche der Landwehr ihres Kreises u. A. Commißbrod, Bierseidel und Pfropfmaschinen verehrten.

Den Herrn Platzmajor traf ich in bester Gesellschaft. Markolsheim steht in der Umgegend in bestem Ruf wegen der Naturalverpflegung seiner Gasthäuser und so machen denn die Herren Offiziere gern kleine Abendausflüge hierher. Eine stattliche Tafelrunde saß im Hinterzimmer des Kaffehauses und nahm mich gastlich in ihre Mitte. Diese preußischen Landwehren vereinigen alle Berufskreise, man meint sich unter lauter Offizieren und findet Regierungsräthe, Richter, Gutsbesitzer, Kaufleute, Schulmänner an seiner Seite. Das kommt dem geselligen Verkehr sehr zu statten, die Unterhaltung flog hin und her von diesem auf jenes Gebiet, wenn auch selbstverständlich die militärischen und politischen Ereignisse des Tages den Vordergrund der Unterhaltung einnahmen. Wir kamen nicht ganz unerwartet, Lieutenant v. Puttkammer, hier stationirt, wußte bereits von unserm Eintreffen, Lieutenant Baum war uns sogar bis Riegel entgegengeritten, da er aber auf einer anderen Straße den Rhein passirt hatte, so verfehlte er uns und kam erst spät in unsere kleine Ressource, in der ich, der Glücklichste der Expedition, mich schnell heimisch fühlte. Nach 11 Uhr kam Meldung, daß der zweite Troß von 6 unserer Wagen angekommen sei, aber für die Pferde dieser fehlte es bereits an Unterkommen, deshalb sandten wir noch in später Nacht dem Rest einen Expressen entgegen, mit der Weisung, in Arzenheim, eine Stunde vorher, Quartier zu nehmen. Nachdem wir noch als Schlaftrunk eine Bowle köstlichen Weinpunsch geleert hatten, ritten die Offizier aus den Nachbarorten heim. Ich ließ mich in mein Quartier führen. Nicht ohne Besorgniß für meine Nachtruhe, denn, schloß ich, wenn in dem überfüllten Orte die Pferde nicht einmal mehr Platz finden, so werden von den Menschen die kleinsten Kämmerchen auch gewiß längst belegt sein. Aber ich ward glücklich getäuscht. In dem ersten Stock einer Dorfkneipe unter dem Schilde „Au Limbourg" wies man mir ein Zimmer an, welches meine französischen Erinnerungen sofort wach rief. Das wunderbar breite Bett von Nußbaumholz mit trefflicher Springfedermatratze, der bekannte rothe Sammetfauteuil, ja sogar die Pendule über dem Kamin, alle Requisiten einer Pariser Chambre garnie fand ich in dem bescheidenen Elsässer Dachstübchen wieder. Die erste Nacht in Feindesland habe ich demnach ausgezeichnet geschlafen und hatte doch nur auf eine Streu gerechnet.

Versammlung haben wir heute morgen bereits mitgetheilt. Von den bisherigen Stadtverordneten hatten die HH. J. C. Krüger, C. Gamm, Grabo und J. W. v. Kampen die Wiederannahme einer Wahl abgelehnt. Die Versammlung erklärte sich mit allen gegen 2 Stimmen dafür, daß die stattgehabte Abstimmung als eine für die Wahl selbst bindende betrachtet werden solle. Die Candidaten sind auf die Abtheilungen wie folgt vertheilt: für die II. Abtheilung sind aufgestellt auf 6 Jahre die Herren Biber, Dr. Piwko, Stattmiller, Prof. Tröger, Dr. Semon, Rentier H. Krüger; auf 2 Jahre P. Ollendorf; für die I. Abtheilung die Herren Gibsone, Kuhl, Matzko, Behlow, Weinberg, Forstmeister Schulz, H. Pape. Die Mehrzahl der genannten Herren ist bereits früher von denselben Abtheilungen gewählt worden.

Hr. Pape ersucht uns heute, zu erklären, daß er eine etwa auf ihn fallende Wahl zum Stadtverordneten nicht annehmen werde. In diesem Falle würde Hr. Kaufmann Kosmack, der in der gestrigen Vorabstimmung ebenfalls die absolute Majorität der Anwesenden erhielt, auf die Candidatenliste gestellt werden.

* Es gereicht uns zur Freude, bekannt machen zu dürfen, daß wiederum ein in weiter Ferne lebender ehemaliger Danziger, der Kaufmann Robert Bertram in Grahamstown am Cap der guten Hoffnung, seine Liebe zum Vaterlande durch Ueberweisung des Betrages von 50 Thlr. an die hiesige Invalidenstiftung bethätigt hat.

* Die bisherige Hrn. C. R. v. Frantzius gehörige Fleischpökelungsanstalt auf Niederstadt ist durch Verkauf in anderen Besitz übergegangen und wird, wie uns mitgetheilt wird, in bisheriger Ausdehnung weiter geführt werden.

* In Ostpreußen sind ferner gewählt: Heiligenbeil-Pr. Eylau: v. Saucken-Loschen (cons.) und Landrath v. Saint Paul (cons.); Braunsberg-Heilsberg: Probst Briese (cler.) und Schulze Krämer-Kiewitten (?); — Pr. Holland-Mohrungen: Mühlenbesitzer Muntau (cons.) und v. Keltsch-Stein (cons.); — Allenstein-Rössel: Domherr Borowski (cleric.) und Bürgermeister Gajewski (?); — Rastenburg-Gerdauen-Friedland: v. d. Goltz-Mertensdorf (cons.) und v. Rauter-Kanoten (cons.); — Osterode-Neidenburg: v. Livonius-Reichenau (cons.) und Landrath v. Portatius (cons.); — Sensburg-Ortelsburg: Landrath v. Schwerin (cons.) und v. Fabeck-Jablonken (cons.). — Das Gesammt-Ergebniß der Wahlen in der Provinz Preußen ist: 29 Lib., 13 Cons., 5 Clericale, 5 Polen und 2 Abgeordnete, deren Parteistellung zweifelhaft. (Im J. 1867 war die Parteistellung: 21 Lib., 26 Cons., 2 Clericale und 5 Polen.)

* Der Ober-Steuer-Controleur Lade in Schöneck (ein geborener Danziger), welcher als Premier-Lieutenant den Feldzug bei dem 2. Hannov. Infanterie-Regiment Nr. 77 mitmachte, hat für die Schlacht am 18. August bei Gravelotte das Eiserne Kreuz erhalten.

⊙ Conitz, 16. Nov. In den Wahlkreisen Conitz-Schlochau sind, wie bereits kurz mitgetheilt, zu Abgeordneten gewählt: 1) der Gutsbesitzer Johann Rutz aus Oszusznica mit 241 gegen 216 Stimmen, welche auf den Candidaten der vereinigten liberalen und conservativen Deutschen Dr. Königsbeck aus Conitz fielen. Rutz ist clerical und angeblich Pole (Kassube); 2) der Legationsrath a. D. Friedrich v. Kehler aus Berlin (Infallibilist), der bekannte Protector der Moabiter Klöster, mit demselben Stimmenverhältniß gegen den Candidaten der conservativen und liberalen Deutschen, Landrath v. Oven aus Schlochau.

* Altmark (Kr. Stuhm), 18. Novbr. Am 29. d. M. begeht der hiesige Kaufmann Hr. Isidor Scheyer mit seiner Ehefrau die diamantene Hochzeitfeier. Das würdige Jubelpaar erfreut sich der besten Gesundheit. Hr. Scheyer ist seit 60 Jahren Mitglied der Schützengilde in Berent und seit 10 Jahren Ehrenmitglied derselben.

Sensburg, 17. Nov. Das hiesige K. Kreisgericht hat gemäß der Anklage der hiesigen K. Staatsanwaltschaft gegen 526 Militärpflichtige die Untersuchung eröffnet; dieselbe sind des unerlaubten Verlassens der Königlichen Lande, sowie der Entziehung des Militärdienstes angeklagt.

Vermischtes.

Berlin. Professor Joachim hat seine Stellung als Leiter der mit der Königlichen Akademie verbundenen, unter der Aegide der Gattin des Cultusministers creirten Hochschule gekündigt.

* Coblenz, 16. Nov. Gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr fand hier ein furchtbares Gewitter statt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. Novbr. Angekommen 4 Uhr — Min. Abends.

		Crs. v. 17.			Crs. v. 17.
Weizen pr. Nov.	76 2/8	76	4½% Pr. Anleihe	89 7/8	90 6/8
pr. Apri-Mai	77 5/8	77 2/8	Staatsschuldsch.	80 2/8	80 2/8
Roggen matt,			3½% ostpr. Pfdbr.	77 4/8	—
Regulirungspreis	51 6/8	51 7/8	3½% westpr. do.	72 4/8	73
Nov.-Dec.	51 6/8	51 6/8	4% westpr. do.	77 2/8	77 2/8
Dec.	52	52 1/8	Lombarden	92 2/8	92 2/8
April-Mai	54 1/8	54 3/8	Bundesanleihe	95	95 1/8
Rüböl, Nov.	14 5/12	14½	Rumänier	55	57 2/8
Spiritus höher,			Oestr. Banknoten	80 6/8	81 13/16
Nov.-Dec.	16 27	16 21	Russ. Banknoten	76 6/8	75 6/8
April-Mai	17 18	17 15	Amerikaner	93	93 2/8
Petroleum			Ital. Rente	51 4/8	52 4/8
Nov.	7 3/24	7 3/24	Danz. Stadt-Anl.	—	96
5% Pr. Anleihe	99 4/8	99⅞	Wechselcours Lond.	—	6.23 3/8

Fondsbörse: matt.

Frankfurt a. M., 17. Nov. Effecten-Societät. Amerikaner 91⅛, Creditactien 216½, 1860er Loose 68½, Staatsbahn 336½, Galizier 209, Lombarden 158½, Silberrente 49⅛. Matt.

Wien, 17. Novbr. Abendbörse. Creditactien 237,75, Staatsbahn 362,00, 1860er Loose 89,00, 1864er Loose 109,00, Galizier 225,75, Franco-Austria 86,75, Lombarden 169,00, Napoleons 10,28½. Flau.

Hamburg, 17. Nov. [Getreidemarkt.] Weizen loco steigend, auf Term. fest. Roggen loco fest, auf Termine höher. — Weizen pr. Novbr. 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 152 Br., 151 Gd., pr. November-December 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 151½ Br., 150½ Gd., pr. December-Januar 127℔ 2000℔ in Mk. Bc. 154 Br., 153 Gd. — Roggen pr. November 106 Br., 105 Gd., pr. November-December 106 Br., 105 Gd., pr. December-Januar 107 Br., 106 Gd. — Hafer fest. — Gerste unverändert. — Rüböl fest, loco 29¼, pr. Mai 28⅞. — Spiritus fest, loco 21¼, pr. November 21, pr. December-Januar 20½, pr. April-Mai 20¾. — Kaffee fest, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 13⅝ Br., 13½ Gd., pr. November 13½ Gd., pr. December 13½ Gd., pr. Januar-März 13¼ Gd., gekündigt 1600 Barrels. — Schönes Wetter.

Bremen, 17. Novbr. Petroleum fest, Standard white loco 6 7/24—6⅛. — Wenig Angebot.

London, 16. Novbr. [Schluß-Course.] Consols 92 3/16. Neue Spanier 30 1/16. Italienische 5% Rente 53¾. Lombarden 13 15/16. Mexikaner —. 5% Russen de 1822 —. 5% Russen de 1862 —. Silber 60⅞. Türkische Anleihe de 1865 41¼. 6% Verein. Staaten pr. 1882 87¼.

Liverpool, 16. Novbr. (Schlußbericht.) [Baumwolle.] 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 9½, middling Amerikanische 9¼, fair Dhollerah 6¾, middling fair Dhollerah 6⅝, good middling Dhollerah 5⅞, fair Bengal 6½—6⅝, New fair Oomra 6¾, good fair Oomra 7¼, Pernam 9⅛, Smyrna 7½, Egyptische 9. — Theilweise billiger und angeboten.

New-York, 16. Nov. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109¼, Goldagio 12½ (höchster Cours 12½, niedrigster 11⅞), Bonds de 1882 107⅞, Bonds de 1885 107¼, Bonds de 1865 109⅞, Bonds de 1904 106½, Eriebahn 22⅞, Illinois 136, Baumwolle 16½, Mehl 5 D. 90 C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 23½, do. in Philadelphia 24, Havanna-Zucker No. 12 10⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. Novbr.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ fest, etwas besser bezahlt, loco alter und vorjähriger 72—76 Thlr. Br., 74—75 bez.

fein glasig und weiß	127—134℔	Thlr. 72—76 Br.	65—75½ Thlr. bezahlt.
hochbunt	126—130℔	„ 69—74 „	
hellbunt	125—128℔	„ 69—73 „	
bunt	125—128℔	„ 68—71 „	
roth	126—133℔	„ 65—72 „	
ordinair	114—123℔	„ 59—66 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunte lieferbar 71 Thlr.
Auf Lieferung pr. April-Mai 126℔ bunt 74 Thlr. bez. u. Gd.
Roggen pr. Tonne von 2000℔ höher, loco 120—127℔ 47 bis 50½ Thlr. bez., alter 116/7—118℔ 45½—46 Thlr. bez.
Regulirungspreis für 122℔ lieferbar 48½ Thlr.
Auf Lieferung pr. April-Mai 120℔ 49 Thlr. bez. und Gd., pr. April-Mai 122℔ 50 Thlr. Gd., pr. Mai-Juni 122℔ 50½ Thlr. Gd.
Gerste pr. Tonne von 2000℔ fest, loco große 108℔ 46½ Thlr. bez., kleine 101℔ 43½ Thlr. bez.
Erbsen pr. Tonne von 2000℔ unverändert, loco weiße Koch- 46—48 Thlr. bez., weiße Futter- 44 Thlr. bez.
Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 18. November. [Bahnpreise.]
Weizen auch heute lebhaft und ½ Thlr. höher als gestern bezahlt, zu notiren bunt, gutbunt, rothbunt, hell- und hochbunt 120, 123—124/126—128/129/130/1℔ von 65/66—67/68—69/72—72/75 Thlr. pr. 2000℔.
Roggen fest und höher, 120—125℔ von 47⅞—49½ Thlr. pr. 2000℔.
Gerste, kleine 101℔ 43 Thlr., große 105/110℔ von 45—46 Thlr. pr. 2000℔.
Erbsen, Mittel- und gute trockene Kochwaare von 44—47/48 Thlr. pr. 2000℔.
Hafer 40 Thlr. pr. 2000℔.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: Frost, bei schöner, klarer Mittags milder Luft. Wind: S.

Weizen loco war heute sehr rege, man kaufte rasch und zahlte reichlich ½ Thlr. theurer als gestern. 800 Tonnen sind verkauft, darunter 100 Tonnen alt. Bezahlt wurde für bunt 126/7℔ 71 Thlr., hellbunt 123℔ 71½, 72 Thlr., 124/5℔ 72½ Thlr., 126/7℔ 73, 73½ Thlr., hochbunt und glasig 127℔ 74 Thlr., 130℔ 75 Thlr., 133℔ 75½ Thlr., alt 120/1℔ hellbunt 71½ Thlr., 128℔ 74 Thlr. pr. Tonne. Termine gefragt. 126℔ bunt April 74 Thlr. bezahlt u. Geld. Regulirungspreis 125℔ bunt 71 Thlr.

Roggen loco gefragt und theurer bezahlt. Alt 116/7℔ 54½ Thlr., 118℔ 46 Thlr., 119℔ 46½ Thlr., frisch 120℔ 47 Thlr., 121/2℔ 47¾ Thlr., 122℔ 48½ Thlr., 124℔ 49, 49⅜ Thlr. pr. Tonne Umsatz 300 Tonnen. Termine gefragt. 120℔ April-Mai 49 Thlr. bez. u. Gd., 122℔ Mai-Juni 51 Thlr. bezahlt. Regulirungspreis 122℔ 48½ Thlr. — Gerste loco fest, kleine 101℔ 43½ Thlr., große 108℔ 46½ Thlr. pr. Tonne. — Erbsen loco fester, Futter- 44 Thlr., Koch- nach Qual. 46, 48 Thlr. pr. Tonne. — Bohnen loco 51 Thlr. pr. Tonne.

Königsberg, 17. Novbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen fest, loco hochbunter 126℔ 89 Sgr. bez., 129℔ 89 Sgr. bez., 132℔ 92½, 93½ Sgr. bez., 134℔ 94 Sgr. bez., 134/35℔ 94 Sgr. bez. pr. 85℔ Zollg., bunter 60—70 Thlr. Br. pr. 2000℔ Zollg., rother 122℔ 80½, 81 Sgr. bez., 123℔ 84 Sgr. bez., 129℔ 88½ Sgr. bez. pr. 85℔ Zollgew. — Roggen loco zu wenig veränderten Preisen gute Kauflust, Termine fest, loco 121/22℔ 54½ Sgr. bez., 122℔ 54, 54½ Sgr. bez., 124℔ 55 Sgr. bez., 124/25℔ 55 Sgr. bez., bes. 54½ Sgr. bez., 125℔ 55½ Sgr. bez., 125/26℔ 56 Sgr. bez., 126℔ 57 Sgr. bez., russisch 116℔ 51 Sgr. bez., 120℔ 54 Sgr. bez. pr. 80℔ Zollg., pr. Novbr. 45¾ Thlr. Gd., Novbr.-December 45¾ Thlr. Gd., Decbr.-Januar 46 Thlr. Gd., pr. Frühjahr 1871 48½ Thlr. Gd. pr. 2000℔ Zollg. — Gerste fester, loco große 43—45½ Sgr. bez., kleine 43—45 Sgr. bez. pr. 70℔ Zollgew. — Hafer ruhig, loco 23—28 Sgr. bez. pr. 70℔ Zollg., pr. Frühjahr 1871 43½ Thlr. Br., 42½ Thlr. Gd. pr. 2000℔ Zollg. — Erbsen, weiße unverändert, graue wenig beachtet, loco weiße 57—61 Sgr. bez., feinste Koch- 62½, 63 Sgr. bez., graue 60—66 Sgr. bezahlt, grüne 59 Sgr. bez. pr. 90℔ Zollg. — Bohnen loco 67—68 Sgr. bez. pr. 90℔ Zollg. — Wicken matt, loco 45—50 Sgr. bez., fein 51, 51½ Sgr. bez. pr. 90℔ Zollgew. — Buchweizen loco 40 Sgr. bez. pr. 70℔ Zollg. — Leinsaat flau, loco feine 74—82 Sgr. bez., Säe- 85 Sgr. bez., mittel 64—70 Sgr. bez. pr. 70℔ Zollg., ordinaire 42—55 Thlr. Br. pr. 2000℔ Zollgew. — Rübsen geschäftslos, loco 98—110 Thlr. Br. pr. 2000℔ Zollgewicht. — Kleesaat, rothe 20—32 Thlr. Br., weiße 26—44 Thlr. Br. pr. 200℔ Zollg. — Thymotheum loco pr. 200℔ 10—16 Thlr. Br. — Leinöl loco ohne Faß pr. 100℔ 11⅝ Thlr. Br. — Rüböl loco ohne Faß pr. 100℔ 13¼ Thlr. Br. — Leinkuchen loco pr. 100℔ 70—76 Sgr. Br. — Rübkuchen loco pr. 100℔ 63—68 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, etwas fester, loco ohne Faß 15⅓ Thlr. Gd., 15½ Thlr. bez., Novbr. ohne Faß 15¾ Thlr. Gd., Novbr.-März ohne Faß 15⅛ Thlr. Gd., Frühjahr ohne Faß 16 Thlr. Gd.

Stettin, 17. Novbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen fest, pr. 2125℔ loco gelber geringer 58—62 Thlr., besserer 65—77 Thlr., ungarischer 70—75 Thlr., 83/85℔ gelber pr. Nov. 79 Thlr. bez., Frühjahr pr. 2000℔ 76¾—77½ Thlr. bez. und Br.. 77¼ Thlr. Gd. — Roggen fest und höher, pr. 2000℔ loco 50—53 Thlr., pr. Novbr. u. Novbr.-Dec. 51⅓—½ Thlr. bez. u. Gd., Frühjahr 53¼—¾ Thlr. bez., Mai-Juni 54—54⅜ Thlr. bez. — Gerste matt, pr. 1750℔ loco 36—39 Thlr., feine 40¼ Thlr. — Hafer fester, pr. 1300℔ loco 29—30 Thlr., 47/50℔ Frühjahr pr. 2000℔ 48 Thlr. bez. — Erbsen stiller, pr. 2250℔ loco Koch- 54—57 Thlr., Futter- 49—50 Thlr. — Rüböl fest, loco 14⅓ Thlr. Br., November 14⅛ Thlr. bez., 14⅙ Thlr. Br., 14 1/12 Thlr. Gd., Nov.-Dec. 14 1/12 Thlr. bez, April-Mai pr. 200℔ 28¼ Thlr. bez. und Gd., 28½ Thlr. Br. — Spiritus fester, pr. 100 Litre a 100% loco ohne Faß 16⅓, 5/12 Thlr. bez., Novbr. und Novbr.-Decbr. 16 5/12 Thlr. Br., Frühjahr 17 Thlr. 6 Sgr. Br., 17 Thlr. 5 Sgr. Gd. — Regulirungspreise: Weizen 79 Thlr., Roggen 51½ Thlr., Rüböl 14⅛ Thlr., Spiritus 16 5/12 Thlr. — Petroleum fest, loco 7½, 13/24 Thlr. bez., Januar 7¾ Thlr. Br. — Leinsamen, Pernauer pr. Februar 11⅔, ¾ Thlr. bez. — Pfeffer, fester, Singapore 19½ Thlr. tr. bez., 20 Thlr. gef. — Hering, Schott. crown Fullbrand Fraserburgh 12 Thlr. transf. bez.

Berlin, 17. Novbr. Weizen loco pr. 2100℔ 65—82 Thlr. nach Qual., pr. Nov. 77—76½ Thlr. bz., pr. 2000℔ pr. Nov.-Dec. 76½—75⅞—76¼ Thlr. bz., April-Mai 77¾—⅝—½ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 49¾—52¼ Thlr. bz., pr. Nov. 51⅝—52 Thlr. bz., Novbr.-Decbr. do., April-Mai 54½—⅜—½ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ große 38—55 Thlr. nach Qual., kleine 37—42 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200℔ 25—31½ Thlr. nach Qualität, Novbr. 29—29¼ Thlr. bz., April-Mai 49⅝—⅝—¼ bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 60—76 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 52—58 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 11⅝ Thlr. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 14 7/12 Thlr. bz., Nov. 14⅛—⅙ Thlr. bz. — Spiritus 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 16 Thlr. 17—18 Sgr. bez., loco mit Faß pr. Novbr. 16 Thlr. 17—20 Sgr. bz., Novbr.-Decbr. do., Decbr.-Januar do., April-Mai 17 Thlr. 13—15 Sgr. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 5⅛—4 11/12 Thlr., Nr. 0 u. 1 4 11/12—4 7/12 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3⅞—3⅝ Thlr., Nr. 0 u. 1 3⅝—3 5/12 Thlr. pr. Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Novbr. 3 Thlr. 23—23½ Sgr. bez., Nov.-Dec. 3 Thlr. 22½—23 Sgr. bz., April-Mai 7 Thlr. 16—17½ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 7½ Thlr., pr. Nov. 7 1/12—⅛ Thlr. bz., Nov.-Dec. do., Dec.-Jan. 7 1/12—5/24 Thlr. bz.

Schiffs-Nachricht.

Abgegangen nach Danzig: Von St. Davids, 11. Nov.: John u. Ann, Beckmann; — von Liverpool, 11. Nov.: India, Jungill; — von Wick, 11. Nov.: Laß o'Doun, Barlow.

Angekommen von Danzig: In Hull, 14. Nov.: Ariel (SD.), Petersen; — in Amsterdam, 13. Nov.: Rembrandt (SD.), Boon; — in Bremerhaven, 15. Nov.: Staffa (SD.), Robertson.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 17. November. Wind: W.

Angekommen: Mc. Kenzie, Vigil, Wemyß; Prutz, Maria, Sunderland; beide mit Kohlen. — Mumm, Heimath, Bremen, Güter. — Greig, Commoundouros (SD.), Newcastle, Kohlen und Maschinerie.

Gesegelt: Scherlau, Erndte (SD.), Stettin; Gore, Vine (SD), Antwerpen; beide mit Getreide.

Den 18. November. Wind: S.

Gesegelt: Olsen, Systrane, Oscarsham, Ballast.

Ankommend: 4 Schiffe.

Thorn, 17. Novbr. 1870. — Wasserstand: 3 Fuß 4 Zoll.
Wind: SW. — Wetter: schön.

Stromauf:

Von Berlin nach Wloclawek: Antrick, Perl und Meyer, Spiritusfässer.

Stromab:

	Lst. Schfl.	
Zeidler, Ginsberg, Wloclawek, Danzig,	25 30	Weiz.
Klüner, Peretz, do., do., Goldschmidt S.,	27 10	do.
Cziniewsky, Leiser, Thorn, do.,	40 —	do.
Rochlitz, ders., do., Berlin,	70 —	Rogg.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
17	4	534,39	+4,3	WSW., flau, hell und diesig.
18	8	335,21	−1,4	S., flau, leicht bewölkt und neblig.
	12	335,35	+1,8	do. do. do.

Berliner Fondsbörse vom 17. Nov.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1869.	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	½	4	32 G
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	99 bz
Bergisch-Märk. A.	8½	4	115 bz u G
Berlin-Anhalt	13⅜	4	194 B
Berlin-Hamburg	10⅛	4	151¼ bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	215 et bz
Berlin-Stettin	9⅛	4	129⅞ B
Böhm. Westbahn	7¼	5	95¼-96 bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	107⅛ bz
Brieg-Neisse	5¾	4½	— —
Cöln-Minden	8 3/16	4	123½-et29 bz u G
Kosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	— —
do. Stamm-Pr.	7	5	— —
do. do.	7	5	— —
Ludwigsh.-Bexbach	10 3/16	4	161 B
Magdeburg-Halberstadt	10½	4	120¼ bz u B
Magdeburg-Leipzig	14½	4	188 B
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	129 bz u G
Mecklenburger	3¼	4	— —
Niederschles.-Märk.	4	4	84¾ B
Niederschles. Zweigbahn	5	4	91½ B
Oberschles. Litt A. u. C.	13⅓	3½	169½ bz
do. Litt. B.	13⅓	3½	155 B

	Dividende pro 1869.	Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	12	5	198½-6½-8-7½ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	62½ bz u G
Rheinische	7⅛	4	111-12½ bz
do. St.-Prior.	7⅛	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	25 bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	84¾ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	92½ B
Südösterr. Bahnen	5	5	91-90½-92¼ bz
Thüringer	8⅔	4	134 bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	81½ bz
Kursk-Kiew	5	81½ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1869.	Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	180 B
Berliner Handels-Ges.	10	4	132 B
Danzig Priv.-Bank	6⅓	4	105 B
Disc.-Comm.-Antheil	9½	4	139½ bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	96½ bz
Königsberg Priv.-Bank	5⅔	4	108 G
Magdeburg „ „	5¼	4	99½ bz
Oesterreich. Credit-	16 1/9	5	128 7-8½-7½-8¼ B
Posen Provinzialbank	6.13	4	104 B
Preuß. Bank-Antheil	9¼	4½	151 bz
do. Boden-Cred.-Actien	7	4	107 B
do. Boden-Cred.-Pfdbr.	—	5	100 G
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	92 B
Pomm. R. Privatbank	5⅔	4	90 bz

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	95½-95 bz
Freiwill. Anl.	4½	98½ bz
Staatsanl. 1859	5	99⅞ bz
do. consolidirte	4½	90⅞ bz
do. 54, 55	4½	90⅞ bz
do. 1859	4½	90⅞ bz
do. 1856	4½	91 G
do. 1867	4½	90¾ bz
do. 50/52	4	81 B
do. 1853	4	81 B
Staats-Schuldſ.	3½	80½ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119 et bz
Berl. Stadt-Obl.	5	100⅞ bz
do. do.	4½	92⅞ bz
Kur-u.N.-Pfdbr.	3½	73½ bz
do. neue	4	80 bz
Berliner Anleihe	4½	89½ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	— —
do. „	4	83¾ bz
do. „	5	— —
Pommersche „	3½	— —
do. „	4	— —
Westpr. rittersch.	3½	73 bz
do. do.	4	77½ bz
do. do.	4½	86 bz
do. II. Serie	5	96⅛ bz
do. neue	4	77¼ bz
do. do.	4½	86 bz
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	92 G kl 93 G
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	87¾ bz
Pommer. „	4	86¾ B
Posensche „	4	84½ bz
Preußische „	4	86⅞ B
Danz. Stadt-Anleihe	5	96 B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	33¼ G
Braunschw. 20-Thlr.-L.	—	16¼ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43¼ B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	71½ B
do. Creditloose	—	81 bz
do. 1860r Loose	5	72¾-½-¾ bz
do. 1864r Loose	—	62 B
Rumänier	8	89½ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	57⅞-6½-7¼ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85 B
do. do. 1862	5	85 bz
do. engl. Stck. 1864	5	— —
do. holl. do.	5	— —
do. engl. Anleihe	3	53½ et bz u G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	106 bz u G
do. do. 1866r	5	104-105 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	68¼ B
do. 6. do.	5	80 bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	68½ B
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	68½ B
do. Pfdbr. Liquid.	4	55 bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92½ B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	95¼ B
Amerik. rückz. 1882	6	93½-3-3½ bz

Wechsel-Cours vom 17. Nov.

Amsterdam kurz	4	143⅜ bz
do. 2 Mon.	4	142⅝ bz
Hamburg kurz	3½	151⅞ bz
do. 2 Mon.	3½	150½ bz
London 3 Mon.	2½	6 23⅜ bz
Belg. Plätze 10 T.	3½	81 5/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	6	81⅞ bz
do. do. 2 Mon.	6	81 bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 22 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	6	99¾ G
do. 2 Mon.	6	— —
Petersburg 3 Woch.	6	83 bz
do. 3 Mon.	6	81½ bz
Warschau 8 Tage	7	75½ bz
Bremen 8 Tage	4	110¾ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ et b B	Nap. 5 13⅞ G
„ ohne R. 99⅞ B	Lsdr. 111½ G
Oesterr. Bkn. 81⅜ bz	Sov. 6 24½ G
Poln. Bkn. — —	Glbl. 9 9½ G
Russ. do. 75⅞ bz	Glb ℔ 468 G
Dollars 1 12 G	Silb. 29 26 b

Friedrich Wienecke,
Elise Wienecke, geb. Steffenhagen.

Wittomin, den 17. November 1870.

Heute Nachmittag 2 Uhr entschlief nach längerem Leiden an der Lungenlähmung unsere theuere Mutter und Großmutter, Frau **Auguste Schalla**, geb. **Rahtz**, in ihrem 70. Lebensjahre, welches wir hiermit tiefbetrübt anzeigen.
Carthaus, den 17. November 1870.
Die Hinterbliebenen.

Dampfer-Verbindung
Danzig — Stettin.

Dampfer „Emilie", Capt. Wittenhagen, geht Anfang nächster Woche von Stettin nach hier. Näheres bei
Ferdinand Prowe,
(6695) Hundegasse No. 95.

Nur fertige
Anzüge
und
Ueberzieher für Knaben
zum Winter,
von schönen und haltbaren Stoffen in gut sitzenden Façons
sind am billigsten
und empfiehlt solche in größter Auswahl zu ganz festen Preisen
Mathilde Tauch,
44. Langg. 44,
dem Rathhause gegenüber.

Winterschuhwaaren
und russische Tuchschuhe und Stiefeln
in größter Auswahl und in den neuesten Mustern empfingen.
Russische Gummihalbstiefeln
und alle Sorten bester Gummischuhe empfehlen.

Neueste
En gros **Petroleumlampen** En détail
und Laternen
in allen Sorten aus den besten Fabriken,
feuersichere Laterneneinsätze
zu Petroleum a 7½ Sgr., Oellaternen, Wagenlaternen in guter Auswahl empfehlen zu billigen Preisen.
Oertell & Hundius, 72. Langgasse.

Mädchen-
Jacken, Jaquets
und
Paletots
empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten, **festen Preisen**
Mathilde Tauch,
44. Langgasse 44,
dem Rathhause gegenüber.

Frische Kieler Sprotten
Chester-Käse,
Astrachaner Perl-Caviar,
Italienische Maronen,
Teltower Rübchen,
Gothaer Cervelatwurst,
Italienische Prünellen,
Smyrnaer Feigen,
Traubenrosinen,
Thorner Pfefferkuchen
erhielt und empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse No. 4. (6703)

Cincinnin
ein sehr sicheres Mittel gegen die Schinnen der Kopfhaut und Ausfallen der Haare, empf. mit Gebrauchs-Anweisung **die Rathsapotheke.**

Von Schleißfedern, Federdaunen und Daunen
in vorzüglich schöner Waare empfing frische Zusendung und empfehle dieselben zu billigsten Preisen. (6665)
Otto Retzlaff.

CONCERT
zum Besten unserer verwundeten Krieger
am Sonnabend, den 19. November cr.
im Saale des Schützenhauses,
Abends 7 Uhr.

PROGRAMM.

1) Sonate für Pianoforte und Violine von L. van Beethoven, op. 24. (F-dur).
2) Gesangsvortrag von Frl. **Lauterbach.**
3) Adelaide, von Beethoven, gesungen von Hrn. **Polard.**
4) Declamation von Frl. **Bauer.**
5) Duett aus Hans Heiling, von Marschner, vorgetragen von Frl. **Mauschinger** und Hrn. **Brunner.**
6) Präludium von S. Bach, für Harfe, Violine u. Orgel, von Hrn. u. Fr. Musikdirector **Laade** und dem Königl. Musikdirector Hrn. **Markull.**
7) „Tief drunten", Lied für eine Baßstimme von Markull, gesungen von Hrn. **Niering.**
8) „Tarantella", für Violine von L. Schubert, vorgetr. von Hrn. Musikdirector **Laade.**

9) Doppel-Quartett.
10) Liedervortrag von Hrn. **Rübsam.**
11) Declamation „Gute Nacht" von Frl. **Anna Schramm.**
12) Gesangs-Vortrag von Herrn **van Gülpen.**
13) a) Schiffersgruß, von Schumann, b) Suleika, von Mendelssohn, } gesungen von Frl. **Mauschinger.**
14) Gesangsvortrag von Hrn. **Brunner.**
15) Duett aus Haydn's „Schöpfung", vorgetr. von Frl. **Lauterbach** u. Hrn. **Niering.**
16) Declamation von Hrn. **Resemann.**
17) Sextett aus „Lucia" von Donizetti.

Billets zu den Logen und numerirte Sitze im Saale a 15 Sgr., unnumerirte à 10 Sgr., sind in den Musikalien-Handlungen der Herren **Weber** und **Ziemssen**, so wie in den Conditoreien der Herren **Grentzenberg** und **Sebastiani** und beim Unterzeichneten zu haben. **An der Kasse kostet ein numerirter Platz 20 Sgr., ein unnumerirter Platz 15 Sgr.**
(6643) **J. B. Wiszniewski,**
Heiligegeistgasse.

Wein-Auction.
Mittwoch, den 23. November cr, Vormittags 10½ Uhr,
wird der unterzeichnete Mäkler im **Königl. Seepackhofe,** in der Niederlage, für fremde Rechnung in öffentlicher Auction **unversteuert** gegen baare Bezahlung verkaufen:
7 Orhoft Bordeaux-Wein.
(6661) **Katsch.**

Herrmann Schaefer,
Holzmarkt 19,
beehrt sich den Empfang der auf letzter Messe in Frankfurt a. O. persönlich eingekauften Waaren ergebenst anzuzeigen.
In Anbetracht der schlechten Zeit war es mir möglich sehr billig einzukaufen und erlaube mir daher nachstehende Artikel als ganz besonders preiswerth schon jetzt zu
Weihnachtsgeschenken
angelegentlichst zu empfehlen.
Kleiderzeuge, als 4/4 Poil de chevre a 2½ Sgr, 4/4 Neapolitain a 2½ Sgr., 6/4 Cretonnés a 3 Sgr., 6/4 Orleans printed a 5 Sgr., 6/4 Ripps façonné und Ripps uni a 6 Sgr, 6/4 wollene Schotten und halb Tartan a 6 Sgr., 6/4 Curi d'Espagne (ganz neu mit Seide) a 8 Sgr, 6/4 Sedan foulé a 9 Sgr., 6/4 Popeline laine (reine Wolle) a 12 Sgr in allen Farben u. s. w., ferner zu
Traueranzügen
größte Auswahl Camlott und Twillt von 3 Sgr an, schwarzer Alpacca von 7 Sgr., ganz feinen Twillt von 7 Sgr. u. s. w.
Ganz besonders billig empfehle eine Partie
wollener Shawls und Hauben,
erstere von 2 Sgr. an, letztere von 6 Sgr. pro Stück an. Diese Sachen eignen sich ganz vorzüglich zu Geschenken und sind in größter Auswahl und reizenden Genres vorhanden.
Desgleichen empfehle alle Sorten Schürzenzeuge, 7/4 br., a 5 Sgr., schwarzen, braunen u. grauen Moiré von 6 Sgr. an, Victoria-Röcke und Wattenröcke a 1 Thlr, alle Sorten Parchend von 2¼ Sgr. an, Boy, Frisaden, Flanelle, leinene und baumwollene Taschentücher, wollene Unterkleider aller Art, wollene Shawltücher, Bettbezüge a 3 Sgr., Bettparchend von 4 Sgr. an, Einschüttungen, Federleinen, alle Sorten geklärte und ungeklärte Creas von 6 Thlr das Stück von 52 Ellen, Handtücher, Tischgedecke, Servietten, Tisch- und Commodendecken, Shirting, Negligézeug, Wiener Court, 6/4 br. Cattune von 2½ Sgr., Bettdecken, Gardinenzeuge u. s. w. u. s. w.
Auswärtige Bestellungen werden prompt effectuirt und Proben gerne gegeben, jedoch auswärts nur unfrankirt zugesandt.
Herrmann Schaefer,
19. Holzmarkt 19.

NB. Die älteren Kleiderstoffe sind natürlich sämmtlich zu Spottpreisen zum Ausverkauf gestellt.

Herren-Unterkleider, wollene Hemden, Ueberbindetücher, Reisedecken, empfiehlt in größter Auswahl billigst
(6652) **F. W. Puttkammer.**

Straßburger Gänseleber-Trüffel-Wurst, frischen Astrach. Perl-Caviar, Pumpernickel
empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt 34.

Ein altes Cigarren-Lager
guter Qualität, noch Handarbeit, wird billigst verkauft, um damit zu räumen, (6658)
2. Damm No. 10.

Das
Rauchwaarenlager
aus der **M. Scholle**'schen Concursmasse, Wollwebergasse 8, bestehend aus Pelzen, Fellgattungen aller Art, sowie einer großen Partie Muffen, soll zu sehr billigen Preisen ausverkauft werden.

Gute polnische Säcke,
einfache wie auch **Doppelsäcke,** werden billig verkauft Johannisgasse **No. 45.** (6693)

Dombauloose a 1 Thlr. zu haben bei **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

Stadtverordneten-Wahl
für die 2. Abtheilung.
In der gestrigen Gemeindewähler-Versammlung sind folgende Herren für die am **19. Nov.** von 9 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags im **Stadtverordneten-Saale** stattfindende Wahl von 7 Stadtverordneten als Candidaten aufgestellt:

Auf 6 Jahre:
1) Herr Kaufmann **Biber,**
2) „ Dr. **Piwko,**
3) „ Rentier **Stattmiller,**
4) „ Professor **Troeger,**
5) „ Dr. **Semon,**
6) „ Rentier **H. Krueger.**

Auf 2 Jahre:
7) Herr Kaufmann **P. Ollendorff.**

Wir ersuchen die Herren Gemeinde-Wähler der 2. Abtheilung, obengenannten Herren ihre Stimme zu geben.
Danzig, den 18. November 1870.
Im Auftrage der Gemeinde-Wähler-Versammlug vom 17. November.
R. Damme. Otto Helm. J. W. v. Kampen. J. Momber. Pretzell. J. H. Prutz. Dr. Prutz. Raschke. Rickert. Toeplitz.

Teppiche jeden Genres, **Läuferzeuge, Rouleaux** in allen Breiten, **Cocosdecken** ꝛc. empfiehlt **in größter Auswahl zu den billigsten Preisen**
Otto Klewitz,
vorm. **Carl Heydemann,**
Langgasse No. 53.

Getreidesäcke
empfehle, 3 Schffl. Inhalt, mit 2 blauen Streifen und gratis Signatur, a 17½, 19, 20 Sgr. u. s. w.
Herrmann Schäfer,
19. Holzmarkt 19.

Metallne Kirchen-, Schiffs-, Hof- und Schul-Glocken sind vorräthig und werden Bestellungen angenommen; auch werden alte Glocken zum Umguß, wie Reparaturen an Ort u. Stelle billigst ausgeführt beim Glockengießer **W. Collier,** Danzig, Büttelgasse 10—11.

Von einer Feuerspritze ist ein mit Zink ausgeschlagener tafelirter eiserner Wasserkasten billig zu verkaufen Büttelgasse 10—11.

Ein neuerbautes, ganz in der Nähe der Stadt gelegenes Etablissement, enthaltend 1 großen Saal mit Logen, 8 Zimmern, 3 Küchen, Speisekammer und gewölbtem Keller, wie auch einen 2½ Morg. großen Garten ist zu verkaufen oder zu verpachten und sogleich zu übernehmen. Das Näh. in Danzig, Hinterg. 10 a. Ketterhagerth.

Ein junger Mann, der 4 Jahre praktisch gearbeitet hat, die Königl. Prov.-Gewerbeschule besucht und nachdem im technischen Bureau einer großen Fabrik gewesen ist, sucht eine ähnliche Stelle. Offerten werden erb. unt. No. 6653 in der Exped. d. Ztg.

Homöopath. Apotheke,
Breitgasse No. 15.

Borussia-Halle,
Heiligegeistg. 107. Täglich **frische Bouillon** und **Dejeuners,** Abends Speisen à la carte, fremde und Königsberger Lagerbier. Für Privatgesellschaft ein Zimmer auf Vorbestellung.
(6705) **Seiffert.**
Zum 1. Decbr. werd. noch Mittags-Speise-Abonnem., à 4 b. 5 Thlr im Abonnem. angenommen.

HUNDE-HALLE.
Heute Fisch-Essen.
Münchener Hofbräu vom Faß.
(6702)

Ed. Stobbe's Restauration.
Heute Abend
Königsberger Rinderfleck.

Verein zur Wahrung kaufmännischer Interessen zu Danzig.
Versammlung der Mitglieder: Montag, den 21. November, Abends 7 Uhr, im hintern Saale der Restauration Klein, Langgasse No. 35.
Tagesordnung bei den Vorstandsmitgliedern einzusehen. (6664)
Der Vorstand.

[illegible]

Tagesordnung: Jahresbericht. Wahl des Vorstandes. Verschiedene Mittheilungen.
Die Mitglieder werden ersucht, sich zahlreich einzufinden. (6653)

Stenographisches Kränzchen.
Sonnabend, den 19. Nov., feiert das stenograph. Kränzchen sein 8. Stiftungsfest. Beitrag 17½ Sgr. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden. Zahlreiche Betheiligung wird erbeten. Listen zur Unterschrift liegen beim Vorstande und auch im Vereins-Locale aus.

Zu dem zum Besten unserer verwundeten Krieger am Sonnabend den 19. November, im Saale des Schützenhauses stattfindenden Concerte hat auch
Fräulein Anna Schramm
ihre Mitwirkung gütigst zugesagt, worauf hiermit noch besonders aufmerksam gemacht sei.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.